

Beschlussvorlage für Ausschüsse



Landeshauptstadt
Mainz

öffentlich		Drucksache Nr. 0068/2021
Amt/Aktenzeichen 42/03	Datum 14.01.2021	TOP

Behandlung in der Verwaltungsbesprechung entfällt.			
Beratungsfolge Gremium	Zuständigkeit	Datum	Status
Ortsbeirat Mainz-Oberstadt	Kenntnisnahme	26.01.2021	Ö

Betreff: Sachstandsbericht zum Antrag 1852/2020 ÖDP, Ortsbeirat Mainz-Oberstadt hier: Kunst im öffentlichen Raum
Mainz, Gez. Marianne Grosse Beigeordnete

Beschlussvorschlag:

Der Ortsbeirat Mainz-Oberstadt nimmt den Sachstand zur Kenntnis.

Mit ihrem Antrag vom 19.11.2020 bittet die ÖDP-Fraktion im Ortsbeirat Mainz-Oberstadt die Verwaltung um Prüfung, ob das "Reiterstandbild" von Heinz Hemrich in der Mainzer Oberstadt verbleiben kann.

Das "Reiterstandbild" befindet sich im Eigentum und Besitz der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BlmA). Nach Rücksprache mit der BlmA wurde festgestellt, dass es der ausdrückliche Wunsch des inzwischen verstorbenen Künstlers war, dass das "Reiterstandbild" stets im engen Zusammenhang der Bundeswehr, im Kontext einer Kaserne, präsentiert wird. Aus diesem Grund – und weil die Landeshauptstadt Mainz nicht über privates Eigentum verfügen kann – kann die Stadt keinen Einfluss über den Verbleib des Kunstwerks nehmen. Eine Dauerleihgabe an die Stadt wurde von der BlmA ausgeschlossen.

Die Kulturverwaltung schlägt stattdessen ein alternatives Kunstwerk für den ehemaligen Standort des "Reiterstandbilds" für eine temporäre Aufstellung vor: die Großplastik "Torso" von Johannes Metten.

Ende April 2020 verstarb der in Mainz geborene Bildhauer Johannes Metten, der gemeinsam mit seiner Frau Liesel Metten zu den bekanntesten Künstlerinnen und Künstler in Mainz und der Region zählt.

Als Würdigung des Lebens und Werks von Johannes Metten beabsichtigt die Kulturverwaltung, seine Plastik „Torso“, die ursprünglich im Skulpturenhof des Landesmuseums zu sehen war und nach der Umgestaltung des dortigen Innenhofs eingelagert wurde, am ehemaligen Standort des „Reiterstandbilds“ von Heinz Hemrich an der Ecke Freiligrathstraße / An der Goldgrube in der Mainzer Oberstadt aufzustellen. Das Landesmuseum hat sich bereit erklärt, das Kunstwerk als temporäre Leihgabe für die kommenden Jahre zur Verfügung zu stellen, bis das Gelände der Generalfeldzeugmeister-Kaserne entwickelt und städtebaulich umgenutzt werden kann. Die Witwe des Künstlers hat diesem Vorschlag und der damit verbundenen Würdigung mit großer Freude zugestimmt, auch der Beirat für Fragen der Bildenden Kunst befürwortet einstimmig die Aufstellung des „Torsos“ am genannten Ort.

Zum Künstler

Johannes Metten (*02.11.1929, †27.04.2020) war ein Neffe des rheinhessischen Malers Johannes (Jean) Metten. Nach einem Studium an der Landeskunstschule in Mainz, als Schüler von Emy Roeder, studierte er von 1954 - 1960 Bildhauerei als Meisterschüler bei Heinrich Kirchner an der Akademie der Bildenden Künste in München. 1961 heiratete er Liesel Metten (*1938), die dort ebenfalls Bildhauerei studierte. Im gleichen Jahr bezog das Künstlerhepaar ein gemeinsames Atelier in Niederolm.

Im Jahr 1968 erhielt Johannes Metten den Förderpreis des Landes Rheinland-Pfalz und 1969 den Rom-Preis der internationalen Sommerakademie in Salzburg. Bis 1994 betrieb er, zusammen mit seiner Frau, eine eigene Gießerei, in der er seine Plastiken im klassischen Wachsauerschmelzverfahren selbst goss. Die Arbeiten seines ab 1971 entstandenen Werkzyklus: »Mutanten – Mutationen – Torsi« zeigen meist abstrahierte auf die menschliche Figur bezogene Stelen, wobei der Künstler den Moment der Veränderung und Transformation festhält. Die wohl bekannteste öffentlich präsentierte Plastik von Johannes Metten in der Landeshauptstadt Mainz ist das Ensemble „Mutanten (Wächterpaar)“ von 1985 an der Polizeiinspektion I, Ecke Eppichmauergasse / Weißliengasse.

Am 28. Juni 2016 wurde das Künstlerpaar Liesel und Johannes Metten mit dem Preis der Ike und Berthold Roland-Stiftung für ihr Lebenswerk geehrt.